

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. In Westeuropa wird jede zehnte Frau im Laufe ihres Lebens mit dieser Diagnose konfrontiert, Tendenz steigend... und bei keiner anderen Form von Krebs werden so viele Ängste und Emotionen geschürt. Frauen unterziehen sich mittlerweile Vorsorgeuntersuchungen, Behandlungen und Operationen, die viele Gefahren in sich bergen und sowohl physisches als auch emotionales Leid verursachen. Leider bleiben jedoch bis heute viele der wahren Hintergründe und Zusammenhänge einer Brustkrebs-Erkrankung in der symptomorientierten Forschung und Medizin weitgehend unerkannt.

SINN UND UNSINN DER MAMMOGRAFIE

Die Medienpräsenz zum Thema Brustkrebs ist enorm, wobei der Fokus von der eigentlichen Ursachenerkennung weg auf die sogenannte Vorsorgeuntersuchung – die Mammografie – gelenkt wird. Trotz der Empfehlung, dass sich Frauen über 50 alle drei Jahre untersuchen lassen sollten, sinkt die Anzahl der Brustkrebstoten nicht. Spezialisten bezeichnen es sogar als „fahrlässig“, wenn Frauen unter 50 Jahren, deren Brustgewebe sozusagen „blickdicht“ ist, rein zur Vorsorge eine Mammografie verordnet wird, da diese oft mehr schadet als nützt. Fehldiagnosen, die nicht nur Ängste, sondern auch falsche Behandlungsmethoden mit schwerwiegenden Folgen nach sich ziehen können, gibt es zuhauf. Hinzu kommt, dass die bei der Mammografie eingesetzten ionisierenden Röntgenstrahlen erwiesenermaßen die Entstehung von Krebs begünstigen.

GEFAHR DURCH MIKROWELLENSTRAHLUNG

Die weibliche Brust ist aufgrund ihrer anatomischen Struktur und durch ihren Aufbau aus vorwiegend Fett- und Bindegewebe nicht nur äußerst empfindlich auf künstliche Substanzen und Giftstoffe, sondern auch in hohem Maße auf technische Strahlung. Durch ihre exponierte Position einerseits, sowie ihre zarten, verzweigten Brustmilchkanäle andererseits, reagiert sie genauso sensibel wie eine Antenne, auch auf technische Strahlung. Da wir mittlerweile dauerhaft von technisch erzeugten Mikrowellen umgeben sind, welche von Handys, Mobilfunkmasten, Schnurlos-Telefonen, WiFi-Stationen, Hot-Spots und Mikrowellenöfen stammen, wird das Brustkrebsrisiko massiv erhöht.

BÜSTENHALTER ALS RISIKOFAKTOR

Metallbügel, wie sie in die meisten BHs eingenäht sind, fungieren als zusätzliche Antenne für technische Strahlung. Der Weltpräsident von The World Foundation for Natural Science, The Most Rev. Dr. Peter W. Leach-Lewis, SF, hat

schon vor Jahren auf diese Tatsache hingewiesen. Die Metallbügel gehen mit der Mikrowellenstrahlung in Resonanz, wodurch ein elektromagnetisches Feld entsteht. Energieflussstörungen sowie zelluläre und organische Fehlfunktionen sind die Folge. Deshalb empfehlen wir dringend, nur metallbügelfreie Büstenhalter zu tragen.

Tragedauer und Material: Einer Studie mit 4'700 Frauen zufolge ist das Brustkrebsrisiko auch von der täglichen Tragedauer des Büstenhalters abhängig: Je länger der BH getragen wird, desto höher ist das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken. Ein Grund liegt darin, dass einengende Büstenhalter Druck auf die Lymphknoten ausüben und dadurch den äußerst wichtigen Abtransport von Giftstoffen behindern. Zusätzlich steigt durch die Verwendung von synthetischen Fasern wie z. B. Polyamid oder Polyester das Brustkrebsrisiko weiter an. Diese Materialien blockieren den natürlichen Energiefluss im Nervensystem, bauen ebenfalls ein elektromagnetisches Feld auf und stören dadurch den Zellstoffwechsel. Tragen Sie deshalb nur Büstenhalter aus reiner Bio-Baumwolle, die Sie nicht einengen!

DER ÖSTROGEN-FAKTOR

Wenn im Verhältnis zu Östrogen zu wenig Progesteron im Körper vorhanden ist, besteht eine sogenannte „Östrogen-Dominanz“, welche heute als einer der Hauptrisikofaktoren für Brustkrebs gilt.

Wie entsteht eine Östrogen-Dominanz?

Das Wachstum der weiblichen Brust beginnt in der Pubertät und wird vom Hormon **Östrogen** ausgelöst. Östrogen baut durch Zellwachstum jeden Monat die Gebärmutter-schleimhaut auf, damit sich ein befruchtetes Ei einnisten kann.

Progesteron, auch Gelbkörperhormon genannt, wird nach dem Eisprung im Gelbkörper gebildet und hemmt die zellwachstumsstimulierende Wirkung des Östrogens. Es erhält zudem eine bestehende Schwangerschaft, wirkt stimmungsaufhellend, sorgt für gesunde Haut und wirkt sich positiv auf Herz, Blutgefäße, Bindegewebe und Knochen aus. Schon vor den Wechseljahren (ab ca. 35 Jahren) reduziert der weibliche Körper bei gleichbleibendem Östrogenspiegel die Progesteron-Produktion, wodurch eine Östrogen Dominanz entstehen kann und Beschwerden wie Prämenstruelles Syndrom, Brustspannen, Gewichtszunahme, Endometriose, Eierstockzysten, Gebärmuttermyome, Stimmungsschwankungen etc. auftreten können. Während der Wechseljahre können durch den sinkenden Östrogenspiegel weitere Beschwerden wie Osteoporose, Nachtschweiß und Scheidentrockenheit hinzukommen, welche mit pflanzlichen Heilmitteln gut behandelt werden können. Einige Frauen entschließen sich jedoch – meist auf ärztliches Anraten hin – zu einer **Hormonersatztherapie**

(HET), bei welcher oft über viele Jahre hinweg künstliche Östrogene und Gestagene (synthetisches Progesteron) zum Einsatz kommen. Alle synthetischen, hormonähnlichen Stoffe besetzen jedoch nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip die Zellrezeptoren, welche eigentlich für die Aufnahme von körpereigenen Hormonen gedacht sind, wobei die künstlichen Östrogene (genau wie das körpereigene Original) das Zellwachstum anregen. Das Risiko für Brustkrebs steigt an, da der Körper aufgrund der minimalen Progesteron-Produktion die immer stärker werdende Östrogen-Dominanz nicht mehr ausbalancieren kann.

PILLE UND HORMONSPIRALE – MEDIKAMENTE MIT HORMONWIRKUNG

Sowohl die Pille als auch die sogenannte Hormonspirale bestehen aus synthetischen, hormonähnlichen Substanzen, welche die körpereigene Produktion von Östrogen und/oder Progesteron unterdrücken, was unweigerlich zu einer Dysbalance führt – und zwar bei jeder Frau! **Auch wenn die Pille so beworben wird, ist sie keineswegs ein Lifestyle-Produkt, sondern ein Medikament mit Nebenwirkungen wie Schlaganfall, Thrombose, Depression, Gewichtszunahme und auch Brustkrebs.** Besonders fragwürdig ist demnach die Verschreibung der Pille für sehr junge Frauen zu rein kosmetischen Zwecken.

„Heute ist die Pille das am häufigsten eingenommene Medikament weltweit – 100 Millionen Frauen nehmen täglich die Pille.“

Dokumentation von Arte TV: „50 Jahre Pille“

ENDOKRINE DISRUPTOREN

Endokrine Disruptoren wie Xenoöstrogene sind Substanzen, die ebenfalls östrogenartig wirken und das sensible Hormonsystem stören. Mittlerweile sind über 500 solche Chemikalien bekannt; die meisten davon sind fettlöslich. Frauen haben von Natur aus mehr Fettgewebe als Männer und somit mehr Einlagerungsmöglichkeiten für toxische Chemikalien. Zusätzlich nimmt während der Wechseljahre das Fettgewebe in der Brust zu, was sie noch empfänglicher für toxische Chemikalien wie Xenoöstrogene oder Schwermetalle macht. Hinzu kommt, dass Fettzellen selbst Östrogen herstellen, wodurch eine bestehende Östrogen-Dominanz und das damit verbundene Brustkrebsrisiko insbesondere bei fettleibigen Menschen zusätzlich erhöht wird.

Beispiele von endokrinen Disruptoren

- **Bisphenol A (BPA)** und **Phthalate** sind Substanzen, die in großen Mengen in Plastikprodukten als Hartbeziehungsweise als Weichmacher verwendet werden

(siehe auch: „Plastik – ein problematischer Stoff“, Broschüre von The World Foundation for Natural Science, 2012).

- **Parabene** sind Konservierungsstoffe und kommen in den meisten Kosmetik-, Haar- und Körperpflegeprodukten vor.
- **Stilben-Derivate** sind Stoffe, die z. B. als optische Aufheller in Waschmitteln enthalten sind. Die Rückstände auf den Kleidern sind ständig in Kontakt mit der Haut.

INNERER UND ÄUSSERER STRESS

Es gibt Studien, die bestätigen, dass negative Gefühle wie Angst, Schuldgefühle oder versteckte Wut unser Immunsystem unterdrücken. Auch Dauerstress ist problematisch: Dadurch wird beispielsweise die Hormonproduktion in den Nebennieren beeinträchtigt, was wiederum eine Östrogen-dominanz begünstigt. Um gesund zu bleiben, müssen deshalb viele Frauen lernen, eine Balance zwischen Geben und Empfangen zu finden und ihre Bedürfnisse nicht ständig zurückzustellen. Im besseren Umgang mit Stress-situationen und im Verarbeiten von belastenden Emotionen liegt ein großes Potenzial zur Vermeidung einer Brustkrebserkrankung.

NÄHRSTOFFMANGEL

Verglichen mit der Menge an Nährstoffen, die wir benötigen, um unsere Körper gesund zu erhalten, sind wir bezüglich Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen stark unterversorgt. Ein wesentlicher Grund dafür sind die tausende von Umwelttoxinen, welche die Nährstoffaufnahme und -verwertung im Körper behindern. Frische, vollwertige, aus natürlicher Landwirtschaft und auf gesunden Böden produzierte Nahrungsmittel wären eine Grundvoraussetzung für einen gesunden Körper. Da solche Nahrungsmittel aufgrund der herrschenden Umweltbedingungen selbst in der Bio-Landwirtschaft nicht mehr produziert werden können, ist eine Supplementierung mit geeigneten und nicht synthetisch hergestellten Nährstoffen heute leider unumgänglich geworden.

Eine besondere Stellung nehmen dabei die **Glykonährstoffe** ein. Diese unentbehrlichen Grundbausteine sind an jedem biochemischen und elektromagnetischen Prozess in unserem Körper beteiligt und in allen Zellen, Geweben, Organen und Körperflüssigkeiten zu finden. Sie regulieren maßgeblich die Zellkommunikation, die Immunabwehr, das Entzündungsgeschehen sowie sämtliche biochemischen Abläufe, um Systemfehler wie z. B. unkontrolliertes Zellwachstum zu vermeiden. Die zusätzliche Einnahme von hochwertigen Glykonährstoffmischungen ist somit eine der Grundvoraussetzungen bei der Vorbeugung und Heilung von Krebs.

SO KÖNNEN SIE VORBEUGEN

- Benutzen Sie keine Mikrowellenöfen, Schnurlos-Telefone und WLAN-Geräte und reduzieren Sie den Gebrauch von Mobiltelefonen.
- Vermeiden Sie Röntgenstrahlen.
- Tragen Sie metallbügelfreie BHs aus reiner Bio-Baumwolle, die Sie nicht einengen.
- Vermeiden Sie hormonwirksame Medikamente.
- Verwenden Sie wenn nötig bioidentische Hormone.
- Benutzen Sie ökologisch einwandfreie Waschmittel.
- Verwenden Sie weniger Plastik.
- Benutzen Sie reine Naturkosmetikprodukte.
- Essen Sie biologische, vollwertige Lebensmittel.
- Nehmen Sie Glykonährstoffe und andere hochwertige Nahrungsergänzungsmittel zu sich.
- Schlafen Sie genug, atmen Sie tief, bewegen Sie sich oft an der der frischen Luft und tanken Sie regelmäßig Sonne Gönnen Sie sich zwischendurch etwas Zeit für sich selbst.
- Behandeln Sie Ihren Körper mit Liebe, Dankbarkeit, Wertschätzung und Respekt.

Wenn wir die Kraft haben, Krankheiten zu verursachen, haben wir auch die Kraft, unseren Körper zu heilen ... und es ist die Kraft der Liebe, die erschaffen, verbinden, heilen und alle Dinge wieder neu machen kann.

Das Thema Brustkrebs ist sehr komplex und vielschichtig. Unsere Fachpersonen in der Praxis für Naturheilkunde stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung. Die Heilung liegt in der Vorbeugung.



The World Foundation for Natural Science

World Headquarters

P.O. Drawer 16900, Washington, DC 20041, U.S.A.
Tel. +1 (703) 631 1408 ♦ Fax +1 (703) 631 1919

Hauptsitz für Europa

Postfach 7995, CH-6000 Luzern 7, Schweiz
Tel. +41 (0)41 798 03 98 ♦ Fax +41 (0)41 798 03 99

health@naturalscience.org ♦ www.naturalscience.org

1. Auflage 10/12

Brustkrebs

ECHTE VORSORGE IST MÖGLICH



„Brustkrebs ist schon viel zu weit verbreitet, um darauf zu warten, dass die Medizin oder die Regierung Maßnahmen ergreift. Frauen müssen ihre Risiken JETZT reduzieren.“

Dr. med. Christiane Northrup, Bestsellerautorin und Mitbegründerin von „Women to Women“